Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 89 (1999)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Georg Denzler: Das Papsttum, Geschichte und Gegenwart, München 1997, Beck'sche Reihe; 2065: C. H. Beck Wissen, 128 S., DM 14,80.

Die Beck'sche Reihe will mit kleinen, preiswerten Taschenbüchern «gesichertes Wissen und konzentrierte Information» vermitteln. «Die Autorinnen und Autoren sind anerkannte Wissenschaftler, die ihr Fach souverän beherrschen und gleichwohl in der Lage sind, die wesentlichen Themen verständlich darzustellen», wie es im Prospekt heisst. Diesem Anspruch wird Denzler voll gerecht.

Das Papsttum tritt der Welt heute mit dem dogmatischen Anspruch auf Unfehlbarkeit und dem juristischen auf Allgewalt entgegen. Aber die Geschichte richtet sich weder nach dogmatischen Sätzen, noch nach juristischen Systemen. Geschichte ist Leben in seiner vollen Fülle, das mit Sackgassen und Umwegen den weiten Raum der Möglichkeiten ausfüllt, und nicht nur auf engem Pfad dem Ziel einer Wahrheit zustrebt. So wird es dem Historiker immer ein Leichtes sein, ideale Systeme und ihre Sätze durch Beispiele zu widerlegen. Die Kunst des Gelehrten besteht darin, an Hand einzelner charakteristischer Begebenheiten die wesentlichen Aspekte eines Gegenstandes darzustellen. Natürlich ist das, was als wesentlich gilt, auch abhängig vom Betrachter, vom betrachteten Gegenstand und von der Umwelt beider. Beim Papsttum ist so der ungeheure Herrschafts- und Autoritätsanspruch darzustellen, den es gegenüber der freien und selbstverantwortlichen Persönlichkeit des einzelnen in einer demokratischen und antiautoritären Welt beansprucht.

Mit kurzen und einprägsamen Szenen beleuchtet Denzler die Ansprüche des Papsttums im Lauf der Geschichte, angefangen mit den ersten drei Jahrhunderten «ohne Papst»; es folgt dann die Entwicklung der Institution des Papsttums am west- und mitteleuropäischen Rand des grossen euroasiatischen Raumes mit seiner Einbindung in die politischen und religiösen Wirren des Abendlandes und schliesslich die Engführung im neunzehnten Jahrhundert, zu dem Hans Maier zitiert wird mit dem Satz: «Das ganze 19. Jahrhundert ist voll von falschen, irrigen, heute sogar peinlichen Äusserungen der Päpste über Demokratie, Gewissensfreiheit, Pressefreiheit und Menschenrechte.» (S. 95)

Das Buch muss ohne jegliche Literaturangabe auskommen, es wird jeweils nur der Name des Schriftstellers genannt. Denzler beschränkt sich bei seinen Zitaten auf Sätze anerkannter katholischer Autoren, mit denen er jeweils die abschliessende Summe von einzelnen Kapiteln und Gedankenschritten darstellt. Er vermeidet weitgehend komplizierte oder unverständliche Fachausdrücke. So ergibt sich eine für jedermann gut lesbare Darstellung der Frage nach dem Papsttum, wie sie sich heute stellt. Auf so engem Raum kann nicht eine Würdigung von Aspekten erwartet werden, die in der gegenwärtigen Diskussion keine Rolle spielen, wie etwa die politisch-organisatorische Rolle des Papsttums beim Übergang vom römischen Reich zum europäischen Mittelalter oder seine Rolle als Mäzen für Kunst und Kultur.

Wenn in der Schlussbetrachtung auf S. 119 gesagt wird, es scheine «eine Selbstbegrenzung oder Selbstbeschränkung des päpstlichen Amtes die Hauptforderung der Stunde zu sein», dann wird das allerdings zu wenig sein. Es genügt nicht eine «Selbstbeschränkung», die der Papst gegebenenfalls auch selbst wieder aufheben kann. Der Papst wird unwiderruflich anerkennen müssen, dass Pius IX. seine Stellung mit den Dogmen von 1870 falsch eingeschätzt hat, ein Urteil, das sich aus der Lektüre dieses Buches dem Leser von selbst aufdrängt.

Ewald Kessler

Ökumene lohnt sich – 50 Jahre ÖRK. Dankesgabe an den Ökumenischen Rat der Kirchen zum 50jährigen Bestehen. – Beiheft zur Ökumenischen Rundschau Nr. 68 (432 S.). Hg. Hans Vorster. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt a. M., 1998.
ISBN 3-87476-337-4.

«Dies ist ein vielfach nötiges Buch» – so beginnt dessen Herausgeber Hans Vorster – von 1985 bis 1998 Schriftleiter der Ökumenischen Rundschau – sein Vorwort. Die Lektüre der 28 Beiträge von unterschiedlichem Umfang bestätigt nicht nur dieses Statement, sondern auch den Titel «Ökumene lohnt sich». Der thematische Inhalt gliedert sich in die drei Teile «Erinnerungen – eine Gemeinschaft nimmt uns auf und will gestaltet sein» (104 Seiten) – «In den Widersprüchen des Lebens – Standhalten, Klären, Versöhnen» (132 S.) – «Das wandernde Gottesvolk – Wegmarken, Ziele, Visionen» (101 S.). Vierunddreissig namhafte Autoren und Autorinnen schildern, wie sie persönlich die ökumenische Bewegung und deren konkrete Auswirkungen im lokalen, regionalen, nationalen und globalen Umfeld erlebten und wie sie dadurch auch selber verändert worden sind. Eröffnet wird die einem ökumenischen Mosaik zu vergleichende Reihe von Beiträgen von keinem Geringeren als dem ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Dr. Richard Freiherr von Weizsäcker (Unterwegs für Gerechtigkeit und Einheit – Als Laienchrist im Ökumenischen Rat der Kirchen). Im «ökumenischen Chor» der Mitwirkenden sind auch Stimmen aus Russland (V. Borovoj), Holland, Österreich und der Schweiz zu hören. Dabei wird nicht nur Rückschau gehalten. Die vielfältigen Programme des ÖRK werden vor allem aus der Perspektive der kirchlichen Basis kritisch begutachtet. Selbstverständlich fehlen auch Anregungen für die künftige Tätigkeit der Ökumene vor Ort und in der Welt nicht. Denn «das wandernde Gottesvolk» ist noch nicht am Ziel!

Der «Anhang» erwähnt «Mitglieder und Mitwirkende in den Leitungsgremien des ÖRK und seiner Vorläuferbewegungen», wobei unter B) auch alle altkatholischen Repräsentanten namentlich aufgeführt werden. Die «Tabula Gratulatoria» und die Liste der Mitwirkenden runden den mit z. T. historischen Fotos illustrierten Band ab.

Hans A. Frei